

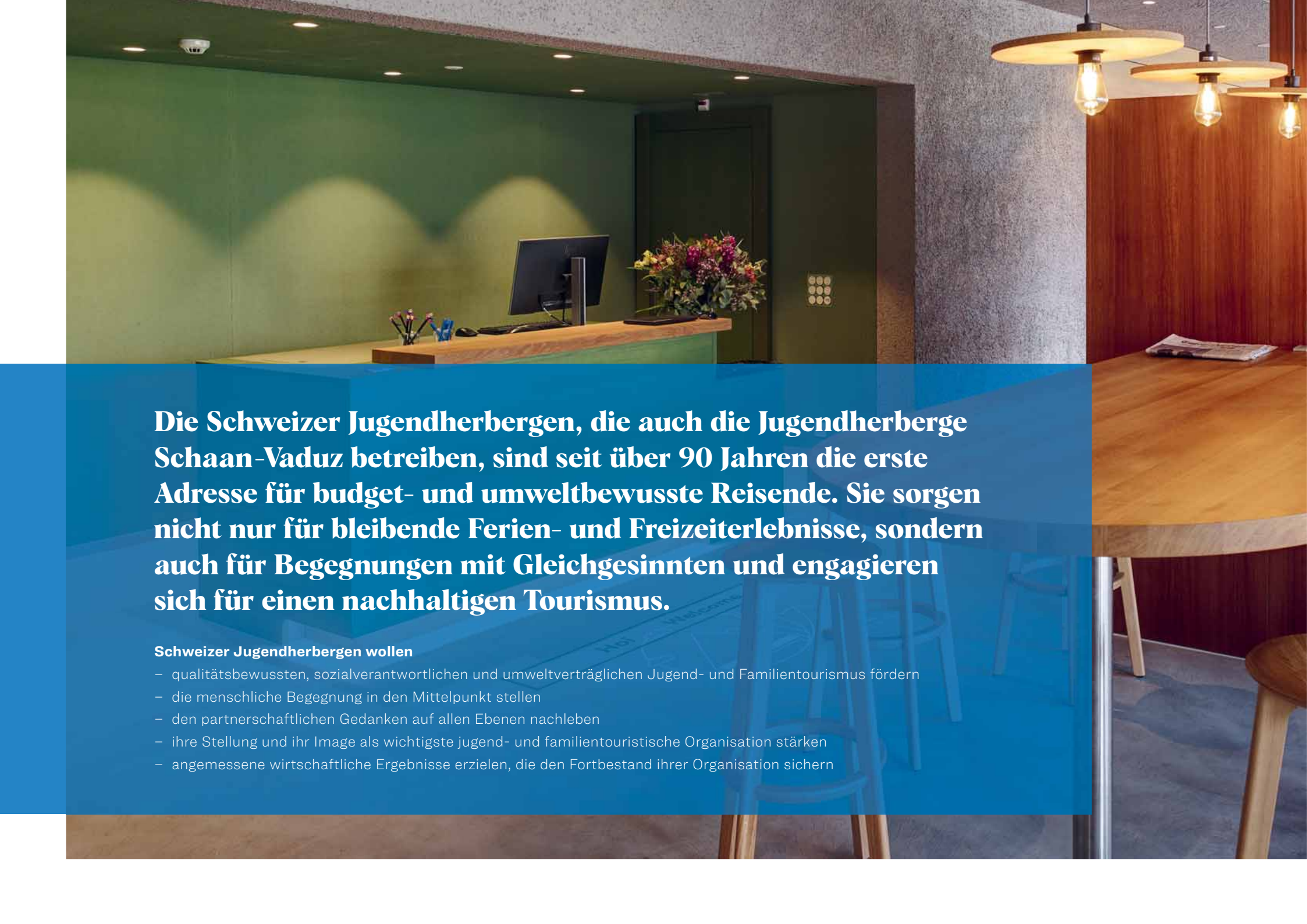
The background of the image is a photograph of a modern interior space. The ceiling is a white grid structure with several circular, woven pendant lights hanging from it. The walls are a dark, textured grey. The lighting is warm and ambient, with some lights glowing brightly. A large, semi-transparent blue rectangle is overlaid on the left side of the image, serving as a background for the text.

Jugendherberge Schaan-Vaduz

 **schaan**

■ ■ V A D U Z





Die Schweizer Jugendherbergen, die auch die Jugendherberge Schaan-Vaduz betreiben, sind seit über 90 Jahren die erste Adresse für budget- und umweltbewusste Reisende. Sie sorgen nicht nur für bleibende Ferien- und Freizeiterlebnisse, sondern auch für Begegnungen mit Gleichgesinnten und engagieren sich für einen nachhaltigen Tourismus.

Schweizer Jugendherbergen wollen

- qualitätsbewussten, sozialverantwortlichen und umweltverträglichen Jugend- und Familientourismus fördern
- die menschliche Begegnung in den Mittelpunkt stellen
- den partnerschaftlichen Gedanken auf allen Ebenen nachleben
- ihre Stellung und ihr Image als wichtigste jugend- und familientouristische Organisation stärken
- angemessene wirtschaftliche Ergebnisse erzielen, die den Fortbestand ihrer Organisation sichern

4 «Die Jugend vieler Länder» als Zielgruppe

Von den Anfängen der Jugendherberge Schaan-Vaduz

12 Veränderte Ansprüche und neue Anforderungen – ein Neubau als beste Lösung

Judith Davida, Präsidentin des Stiftungsrats

16 Bewährte Partnerschaften garantieren optimales Ergebnis

Daniel Hilti, Gemeindevorsteher von Schaan,
und Manfred Bischof, Bürgermeister von Vaduz

20 Eine gelungene Quadratur des Kreises

René Dobler, CEO Schweizerische Stiftung für
Sozialtourismus

24 Eckdaten Herbergsbetrieb

28 Stimmig, stimmungsvoll und ein Gewinn für die Region

Marion Risch, Hochbauleiterin der Gemeinde Schaan,
und Harald Gassner, stv. Hochbauleiter der Gemeinde
Vaduz

35 Projektbeteiligte

38 Funktional, nachhaltig, ästhetisch

Martin Erhart, Architekt

48 Chronologie Projekt in Zahlen

50 Wir sind Gastronomen und Gastgeber aus Leidenschaft

Interview mit Betriebsleiterpaar Isabelle und Adrian Koch

«Die Jugend vieler Länder» als Zielgruppe

Von den Anfängen der Jugendherberge
Schaan-Vaduz



Die Eröffnung der ersten Jugendherberge Schaan-Vaduz am 10. Dezember 1977 war ein regionales Ereignis. Sogar das Schweizer Fernsehen liess es sich nicht nehmen, über die Feierlichkeiten zu berichten. Vorangegangen waren ab 1970 jahrelange Planungen der Gemeindevertreter von Schaan, kurz darauf auch von Vaduz und ab 1975 der zuständigen Stiftungsräte.

Zunächst mussten sie sich mit der Finanzierung sowie mit der Standortfrage auseinandersetzen. Als dies geklärt war und der Standort an der Unter Rüttigass sich gegenüber der Schaaner Sportanlage Rheinwiese durchgesetzt hatte, der Boden erworben war und die Gemeinde Schaan eine kleinere Parzelle im Baurecht zur Verfügung gestellt hatte, grosszügige Spender gefunden waren sowie die Baupläne vorlagen, verzögerte eine Einsprache den Baubeginn nochmals. Entmutigen liessen sich die Verantwortlichen jedoch nie.

«Den Tourismusverkehr fördern»

Denn die Vorzeichen waren für sie klar. Einerseits hatte der Fürstliche Rat und Alt-Regierungschef-Stellvertreter Josef Büchel als Nachlassverwalter eines der Gemeinde Schaan gewogenen ehemaligen Mitbürgers eine ansehnliche Summe in Aussicht gestellt. Andererseits begrüsst die Fachexperten für Jugendherbergen in der Schweiz den Bau einer Herberge in Liechtenstein sehr und sicherten ihre Unterstützung zu.

Ausserdem hielten die Gemeindeverantwortlichen bereits 1971 im Schaaner Informationsbulletin fest: «Eine Jugendherberge wird unseren Tourismusverkehr fördern und hilft mit, der Jugend vieler Länder Gelegenheit zu geben, unser Dorf, unser Land und die Bevölkerung besser kennenzulernen.»

Eine finanzielle Beteiligung des Landes an den Baukosten inklusive Einrichtung in Höhe von rund 1,5 Millionen Franken lag nach Ansicht des damaligen Landtags und der Regierung nicht im Bereich der finanziellen Möglichkeiten. Grosszügiger zeigten sich die Guido-Feger-Stiftung und der Verein für Jugendherbergen Ostschweiz/Liechtenstein. So konnte schliesslich mit dem Bau begonnen werden und vom Spatenstich im Februar 1977 bis zur Eröffnung vergingen lediglich zehn Monate.

Ganz im Zeitgeist der 70er-Jahre

Die Zielgruppe war klar. Jugendliche, junge Erwachsene und vor allem Vereine sowie Schulklassen sollten diese neue Herberge nutzen. So entstanden, dem Zeitgeist im Bau von Jugendherbergen entsprechend, 96 Schlafplätze in Sechser- und Achterzimmern sowie zusätzlich acht Schlafplätze in vier Doppelzimmern für Lehrer oder Begleiter von Gruppen. Die sanitären Anlagen befanden sich auf den Etagen. Für die Verpflegung standen eine Gastküche, ausgelegt für 120 Personen, eine Küche für Selbstkocher und ein Kiosk zur Verfügung. Ein grosszügiger Aufenthaltsraum, Wasch-, Trocken- und Lagerräume sowie Abstellkeller für Fahrräder oder Skiausrüstungen rundeten das Angebot ab. Die Wärmeversorgung wurde, ebenfalls ganz im Sinne der damaligen Zeit, mit einer Ölheizung gewährleistet, die über einen Tank mit 31 000 Litern Fassungsvermögen verfügte.



oben:

Bau der Jugendherberge im Jahr 1977

unten:

Anlässlich der Eröffnungsfeier der
Jugendherberge am 10. Dezember 1977:
Der Vaduzer Bürgermeister Hilmar Ospelt,
der Schaaner Vorsteher Walter Beck und der
Schaaner Pfarrer Friedrich Kaiser (v. l.)



rechts:

Die Jugendherberge Schaan-Vaduz
im Jahr 1997







Am Eröffnungstag begrüsst der Schaaner Vorsteher Walter Beck den ersten Gast, Barry Newtom aus Australien.



oben:
Pächter und Koch Robert Wermeille
in seiner Wirkungsstätte im
Juni 1980



unten:
Eröffnungsansprache von Architekt
Peter Konrad, in der Mitte Prinz
Nikolaus von und zu Liechtenstein

Integriert war selbstverständlich auch eine Wohnung für das Leiterpaar im Obergeschoss. Die Stelle war begehrt und mehrere Ehepaare meldeten sich auf die Inserate in den Landeszeitungen. Den Zuschlag erhielten Robert und Anita Wermeille-Frommelt aus Triesen. Neben guten Sprachkenntnissen konnten sie Erfahrung im Lebensmittelhandel und in der Lebensmittelzubereitung vorweisen. Ausserdem waren sie Eltern von drei Kindern im Alter von 9 bis 14 Jahren und kannten damit die Bedürfnisse ihrer jungen Gäste.

Das Gebäude stösst an seine Grenzen

Im Lauf der Jahrzehnte wurden mehrere bauliche Anpassungen an der Jugendherberge Schaan-Vaduz durchgeführt. Denn die Bedürfnisse der Übernachtungsgäste veränderten sich stetig. Vor allem war mehr Komfort gefragt und zunehmend wurden auch kleinere Gruppen an der Under Rüttigass beherbergt. Als Betreiber fungierte bereits ab dem Jahr 2001 die Schweizer Jugendherbergen. Alle Sanierungen, Umbauten und fachlich fundierten Anpassungen des Angebots konnten aber nicht verhindern, dass das Gebäude nach über 40 Jahren ein Alter erreichte, das einen kostendeckenden Betrieb nicht mehr möglich machte.



1986, nur neun Jahre nach der Eröffnung, konnte bereits der 50 000. Gast in der Jugendherberge begrüsst werden.





Bereits früher galt:
 Die Einrichtung soll zweckmässig, funktional
 und nutzerfreundlich sein.



Veränderte Ansprüche und neue Anforderungen – ein Neubau als beste Lösung





Judith Davida, Präsidentin des Stiftungsrats

Der moderne Herbergsgast hat andere Ansprüche als in den 70er-Jahren. Die Technik hat sich weiterentwickelt und Gesetze verlangen hindernisfreie Zugänge. Um die Jugendherberge Schaan-Vaduz wieder zu dem Erfolgsmodell zu machen, das sie einmal war, plädierte der Stiftungsrat für einen Neubau. Präsidentin Judith Davida fasst die Gründe zusammen.

Die alte Jugendherberge Schaan-Vaduz genügte weder konzeptionell noch bautechnisch den heutigen Anforderungen. Für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz wurden jährlich grosse Investitionen nötig. Die Gäste wünschen sich inzwischen ausserdem mehr Komfort und Privatsphäre als in den 70er-Jahren. Das Angebot von kleinen Zimmereinheiten sowie Zimmern mit eigener Dusche fehlte im alten Betrieb aber leider komplett. Während der Hochsaison im Juli und August mussten regelmässig Sechsbettzimmer als Doppelzimmer angeboten werden, was sich natürlich negativ auf die Logiernächte- und Auslastungsstatistik auswirkte. Auch konnte der Nachfrage nach Einzel- und Doppelzimmern sowie Familienzimmern häufig nicht nachgekommen werden. Die Familienzimmer mit Betten auf der Galerie, welche nur über eine steile Leiter erreicht werden konnten, wurden von den Eltern des Weiteren immer wieder kritisch begutachtet. Die Betriebsleitung versuchte daher, wann immer möglich, mit Upgrades zu arbeiten, damit sie die Gäste für sich gewinnen konnte. Dennoch empfanden Gruppenleiter die Anzahl der sanitären Anlagen bzw. die Anzahl an Zimmern mit Dusche/WC immer wieder als unbefriedigend und buchten zum Teil in anderen Jugendherbergen oder Hotels. Dies alles hatte zur Folge, dass die Nachfrage nach Übernachtungen zunehmend rückläufig war.

Hindernisfreiheit gewährleisten

Ein Umbau drängte sich also auf. Denn Abklärungen hatten ergeben, dass es aufgrund der schlechten Bausubstanz und der erheblichen Mängel im betrieblichen Ablauf nicht mehr sinnvoll war, eine Sanierung vorzunehmen. Bei Schlechtwetterphasen drückte im Keller mehrfach das Wasser ins Gebäude, was zu gefährlichen Situationen hätte führen können. In der Küche konnten dringende Sanierungsmassnahmen aus bautechnischen

Gründen nicht umgesetzt werden oder wären immens teuer und doch nur ein Flickwerk gewesen. Auch die Instandhaltung der Nasszellen entwickelte sich immer mehr zu einer Herausforderung. Die Nutzungen im Erdgeschoss mit Empfangs-, Aufenthalts- und Essbereichen waren funktional schlecht aufeinander abgestimmt. Sowohl für die Gäste als auch für den Betrieb bestanden immer wieder unbefriedigende Schnittstellenprobleme. Das Haus verfügte zudem über keinen Aufzug. Ein Plattformlift wurde zwar nachträglich eingebaut, womit aber nur minimalste Anforderungen an einen hindernisfreien Bau erfüllt werden konnten. Die ganze Raumeinteilung der alten Jugendherberge war nicht sehr behindertenfreundlich.

Im Juni 2015 konnten die Gemeinderäte von Schaan und Vaduz sich selbst ein Bild vom Zustand des Gebäudes machen. Bereits damals wurde klar, dass entweder eine Vollsanierung unumgänglich ist oder ein Neubau ansteht. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Stiftungsrat der Jugendherberge-Stiftung Schaan-Vaduz eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Möglichkeiten für die Erneuerung der Jugendherberge aufzeigte. Dabei wurde trotz aller Erfahrungen mit dem alten Gebäude sowohl die Variante Umbau als auch die Variante Neubau geprüft. Es zeigte sich aber bald deutlich, dass eine Sanierung des Hauses aus wirtschaftlichen Gründen keinen Sinn ergibt. Es wurde deshalb beschlossen, einen Neubau zu realisieren, welcher neben einem Angebot für den traditionellen Jugendherbergsgast auch weiterhin Unterkünfte für Gruppen, Verbände und Vereine bietet.

Bewährte Partnerschaft

Mit den Schweizer Jugendherbergen, einer Non-Profit Organisation, hatte und hat die Jugendherberge-Stiftung glücklicherweise einen langjährige Partnerin an ihrer Seite, welche sich dankenswerterweise mit Leistungen für Projektvorbereitung, Projektentwicklung, Projektierung, Realisation und Projektbegleitung in das Neubauprojekt eingebracht hat. Die Mitarbeiter der Schweizer Jugendherbergen waren mit ihrem grossen Erfahrungsschatz in der anspruchsvollen Projektierungs- und Neubauphase eine wirklich wertvolle Unterstützung, und der Stiftungsrat möchte sich nochmals für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Wir sind froh die Schweizer Jugendherbergen auch weiterhin als Partnerin an unserer Seite zu haben.



Impressionen aus den Innenräumen der Jugendherberge kurz vor dem Abbruch im November 2019.

**Bewährte
Partnerschaften
garantieren
optimales Ergebnis**





Daniel Hilti, Gemeindevorsteher von Schaan, und Manfred Bischof, Bürgermeister von Vaduz

Einen Kredit von 9,13 Millionen Franken haben die Gemeinden Schaan und Vaduz gemeinsam für den Neubau der Jugendherberge gesprochen. Für Gemeindevorsteher Daniel Hilti und Bürgermeister Manfred Bischof ist dies gut investiertes Geld. Sie sind vom Erfolg des Konzepts Jugendherberge überzeugt und auch davon, dass der Neubau einen Gewinn für Schaan, Vaduz, ganz Liechtenstein und die Region bringen wird.

Weitsichtige Entscheidungen trafen die Gemeinden Schaan und Vaduz, die Trägergemeinden der einzigen Liechtensteiner Jugendherberge, bereits vor vielen Jahrzehnten. Durch den Nachlass eines grosszügigen Mitbürgers und weitere Spenden ergab sich die Möglichkeit, das Gebäude an der Under Rüttigass in den 1970er-Jahren zu erstellen, obwohl es eine Zeit des Sparens für die öffentliche Hand war. Auf eine Unterstützung des Landes hofften Schaan und Vaduz daher vergebens, entschieden sich aber dennoch, den Schritt zu wagen und den Spatenstich für die Jugendherberge zu setzen. Letzteren nahm der damalige Schaaner Vorsteher Walter Beck am 11. Februar 1977 vor.

Ein idealer Standort

Im Lauf der Jahre hat sich herausgestellt, dass Vorsteher Walter Beck, Bürgermeister Hilmar Ospelt und die beiden Gemeinderäte einen wirklich klugen Entscheid gefällt hatten. Die Jugendherberge brachte einen Gewinn für beide Trägergemeinden, aber auch für das ganze Land. Der Standort hat sich ebenfalls als gute Wahl herausgestellt. Er ist heute noch ideal – vom öffentlichen Verkehr gut erschlossen mit dem Schwimmbad Mühleholz und der Minigolfanlage in unmittelbarer Nähe und einer wunderschönen Landschaft vor der Tür.

Dies hat zwischen der Eröffnung 1977 und dem Abbruch des alten Gebäudes im Jahr 2019 über 300 000 Gäste in die Jugendherberge gelockt. «Aber die Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen», wussten schon die alten Römer. Die Strukturen entsprachen immer weniger den Ansprüchen der Gäste und das Gebäude erwies sich als sanierungsbedürftig. So fiel der Entscheid für einen Neubau in beiden Gemeinderäten 40 Jahre nach der Eröffnung erneut relativ rasch.

Selbst wenn die beiden Trägergemeinden die Kosten wiederum ohne Beteiligung des Landes übernehmen mussten.

Gäste als Botschafter des Landes

Entstanden ist ein Gebäude, das für die Gemeinden Schaan und Vaduz, aber auch für das ganze Land für weitere Jahrzehnte einen Glanzpunkt setzen wird. Ein Gemeinschaftsprojekt, das zeigt, wie fruchtbar und unkompliziert die Kooperation von zwei Liechtensteiner Gemeinden funktionieren kann, wenn der gute Wille vorhanden ist. Genauso gut funktionierte die Zusammenarbeit mit den Schweizer Jugendherbergen und ihrer Geschäftsleitung.

Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen. Die neue Jugendherberge Schaan-Vaduz erfüllt die Wünsche, welche Übernachtungsgäste heute an eine Jugendherberge stellen, in idealer Weise. Sie ist kompakt gebaut und dennoch mit allem ausgestattet, was sich der moderne Gast im mittleren Preissegment für kürzere oder längere Aufenthalte wünscht. Aber auch für den jungen Rucksacktouristen als klassischem Jugendherbergsgast bietet sie günstige Übernachtungsmöglichkeiten mit vergleichsweise hohem Komfort. Wir sind überzeugt davon, dass die neue Jugendherberge viele Gäste anlocken wird, die sich von der Schönheit der beiden Trägergemeinden, des Landes und der Region überzeugen und nach ihrer Heimkehr als Botschafter für die Herberge sowie für Liechtenstein fungieren werden.

Viel Grund zur Freude und zum Danken

Als Gemeindevorsteher von Schaan und Bürgermeister von Vaduz freuen wir uns sehr über das neue Angebot, das die Übernachtungsmöglichkeiten im Zentrum von Liechtenstein in optimaler Weise bereichert. Es freut uns auch, dass die Jugendherberge Schaan-Vaduz die bewährte Partnerschaft mit den Schweizer Jugendherbergen fortsetzen wird und dass mit Adrian und Isabelle Koch ein Pächterehepaar gefunden werden konnte, das bereits über langjährige Erfahrungen im Betrieb von Jugendherbergen verfügt. Sie führen nun die einzige «Schweizer» Jugendherberge im Ausland, die geographisch optimal die Lücke zwischen jenen Herbergen in der Stadt St. Gallen und in Trin bzw. Laax im Bündnerland schliesst. Das moderne, zweckmässige Gebäude und die bewährte Partnerschaft der beiden Gemeinden, des Stiftungsrats sowie der Schweizer Jugendherbergen und die neue Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Koch werden die Jugendherberge Schaan-Vaduz zu neuem Glanz führen.

Hervorzuheben ist zudem, dass der Kostenrahmen trotz des ambitionierten Projekts und aller bei der Kreditbewilligung unvorhersehbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie eingehalten werden konnte. Dafür und für das tolle Resultat bedanken wir uns herzlich bei allen Projektverantwortlichen sowie den am Bau beteiligten Unternehmern und Handwerkern.

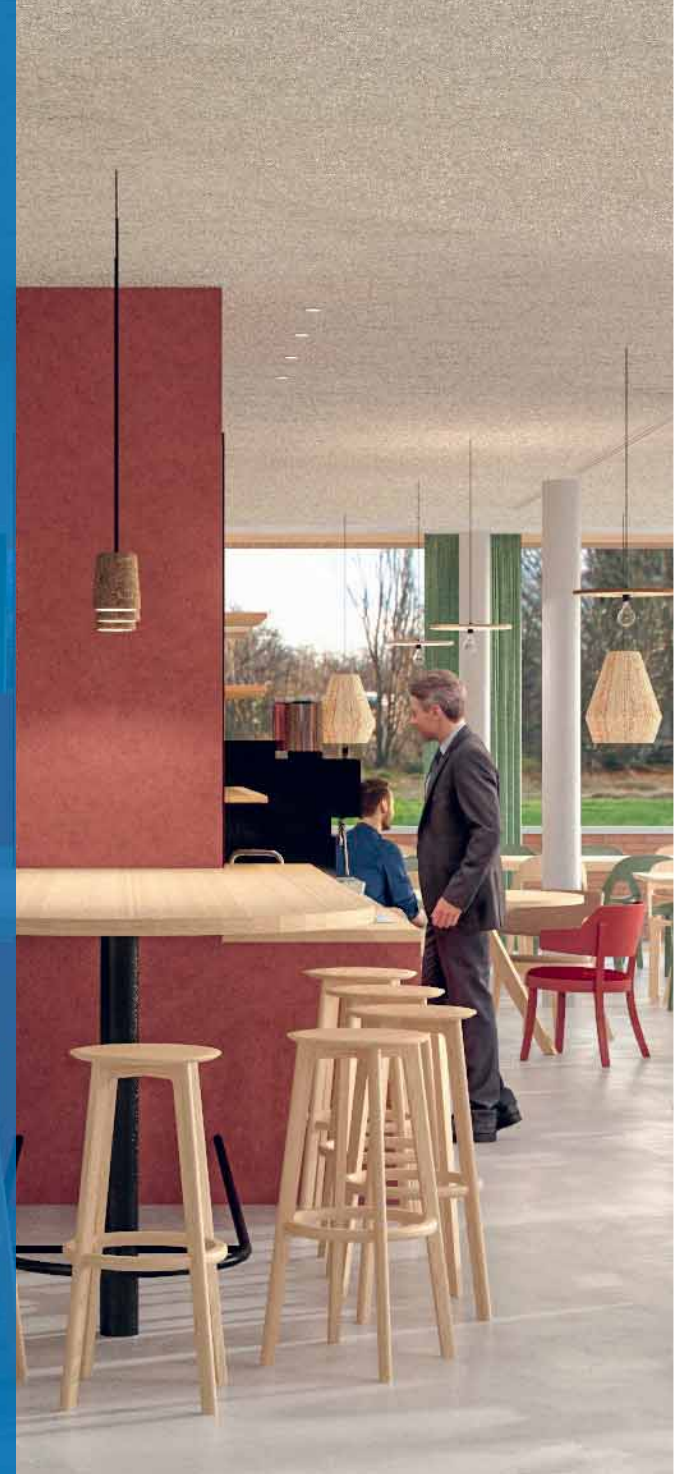
Nun bleibt uns nur noch, Adrian und Isabelle Koch viel Erfolg beim Betrieb der Jugendherberge Schaan-Vaduz zu wünschen. Ebenfalls wünschen wir den beiden, dass sich möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner von Schaan, Vaduz und ganz Liechtenstein bald selbst ein Bild davon machen, welche schöne Jugendherberge an der Unter Rüttigass neu entstanden ist.



Gemeindevorsteher und Bürgermeister verfolgten das Bauprojekt vom Spatenstich über das Richtfest bis zur Fertigstellung mit viel Freude und Interesse.



Eine gelungene Quadratur des Kreises





René Dobler, CEO Schweizerische Stiftung
für Sozialtourismus (Foto: Niels Franke)

Der Innenausbau einer Jugendherberge stellt hohe Anforderungen an die Planer. Sie konnten dabei aber auf das Know-how der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus zurückgreifen, Besitzerin der Mehrheit der Immobilien der Schweizer Jugendherbergen und Mieterin der Jugendherberge Schaan-Vaduz. Die Mitarbeiter der Stiftung kennen die Bedürfnisse der unterschiedlichen Gästegruppen, wissen, wie sie unter einem Dach zu vereinen sind und wie eine Wohlfühlatmosphäre für alle geschaffen wird.

Die Schweizer Jugendherbergen bieten als Non-Profit-Organisation moderne Hostelangebote zu attraktiven Preisen. Dies setzt voraus, dass die Betriebe effizient organisiert und einfach zu führen sind. Trotz beschränkten Dienstleistungen soll den Gästen ein Maximum an Aufenthaltsqualität geboten werden. Die Jugendherberge Schaan-Vaduz zeigt den Lösungsansatz dieser Quadratur des Kreises exemplarisch.

Der neuankommende Gast wird durch ein einladendes, offenes Erdgeschoss empfangen. Im grossen Eingangsbereich erhält er den Überblick über ein reichhaltiges Angebot – von der Rezeption, zur Kaffeebar, zur Selbstbedienungstheke und zu den unterschiedlichsten Sitzbereichen. Diese ermöglichen unkompliziert Kontakte und den Austausch unter den Gästen. Für Atmosphäre und Aufenthaltsqualität sorgt eine sehr abwechslungsreiche und sorgfältig ausgearbeitete Innenraumgestaltung. Diese bringt die Natur in den Innenraum und mit ihr Behaglichkeit und natürliche Farben. Es dominiert ein warmes Grau vom Hartbetonboden und vom Zementputz an den Wänden. Intensive Grüntöne und ein erdiges Rot finden sich auf den Oberflächen der Einbaumöbel aus massiver Eiche und den Wänden wieder. Es werden qualitativ hochwertige und zeitlose Möbel eingesetzt.

Unterschiedlichste Bedürfnisse vereint

All dies widerspiegelt die zeitgemässe Philosophie der Schweizer Jugendherbergen. Diese stellen hohe Ansprüche an die Funktionalität und die Nachhaltigkeit und damit gleichermassen an ökonomische, ökologische und soziale Angebote. So ist die Jugendherberge vollständig hindernisfrei gestaltet, das heisst jeder Raum und jedes Zimmer ist hindernisfrei nutzbar. Die Materialien sind langlebig, umweltgerecht und pflegeleicht.





Die Planer haben bei ihrer Arbeit die hohen Ansprüche an Funktionalität und Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Eckdaten Herbergsbetrieb



Unterkunft

- 12 Doppelzimmer mit Dusche/WC
- 4 Familienzimmer mit Dusche/WC
- 10 Vierbettzimmer mit Waschbecken*
- 6 Sechsbettzimmer mit Waschbecken*
- insgesamt 116 Betten



Verpflegung

- Frühstücksbuffet
(im Übernachtungspreis inbegriffen)
- Abwechslungsreiches Abendmenü
- Kinderpreise für das Abendessen
- Spezialanlässe auf Anfrage



Hindernisfrei

Dank hindernisfreier Duschen/WCs auf jeder Etage sind alle Zimmer rollstuhlgängig. Zudem steht ein behindertengerechter Parkplatz zur Verfügung.



→ youthhostel.ch/hindernisfrei



Allgemeine Infrastruktur

- Restaurant
- Seminarraum
- Spielraum
- Tischtennis
- Tischfussball
- Ruheraum/Bibliothek
- WLAN im ganzen Haus kostenlos
- Dachterrasse
- Fahrradraum
- Ladestation für Elektrofahrzeuge
- 10 Parkplätze



Unterkunftspreise



→ youthhostel.ch/schaan-vaduz

* Dusche/WC jeweils auf der Etage

Die Jugendherberge muss unterschiedlichsten Gästebedürfnissen gerecht werden. Die Schulkinder arbeiten im Seminarraum mit grosser Terrasse und wunderbarem Ausblick, bevor sie sich abends im hellen Spielraum im Untergeschoss austoben dürfen. Die Kleinkinder spielen im Kinderzimmer gleich neben der Eingangshalle, Businessgäste, Studentinnen und Studenten arbeiten an den Workplaces in der Bibliothek. Die eingesetzten Stoffe sind qualitativ hochwertig verarbeitet und ein hoher Schurwollanteil zeichnet sie aus. Naturfasern finden sich auch an den Wänden wieder. Nach traditionellem Handwerk wurde Jutegewebe aufgezogen und die Farben wurden mittels Bürste appliziert. Die warme und gemütliche Ausstrahlung der Aufenthaltsräume lädt den Gast zum Verweilen ein – ausdrücklich eingeladen sind auch Anwohner und Passanten.

Obwohl die äusserst aktiven Gäste viel unterwegs sind und sich deshalb vorwiegend nachts im Hause aufhalten, wird viel Wert auf Tageslicht gelegt. Dies gelingt durch den vertikalen Lichtkörper, der alle Geschosse verbindet. Dieser verschafft dem Gast bereits beim Eintreten den Überblick über das ganze Haus. Wenn der Gast sein Zimmer aufsucht, öffnen die Korridore auf den Etagen den Blick in die Landschaft. Zur Auswahl stehen Doppel-, Familien-, Vierer- und Sechserzimmer, die alle ganz aufs Schlafen ausgerichtet sind. Sie sind zurückhaltend und funktional gehalten. Dank gezieltem Einsatz von Farbe, hochwertigen Materialien und grossen Fenstern wirken sie trotz der optimierten Abmessungen angenehm und geräumig. Auch die besonderen Bedürfnisse der im Betrieb wohnenden Gastgeberfamilie wurde beim Innenausbau nicht vergessen – dank der räumlichen Disposition und gestalterischen Anpassungen können sie sich gut von den vielen Eindrücken während den intensiven Arbeitsstunden erholen.

Wirtschaftlicher Betrieb, niedrige Preise

Hinter den Kulissen wird für eine hohe Effizienz gesorgt, denn ein wirtschaftlicher Betrieb ist unabdingbar, um die Preise tief zu halten. Ein einzelner Mitarbeitender empfängt an der zentralen Rezeption ankommende Gäste und gelangt von dort im Nu ans reichhaltige Buffet, um dort den gastronomischen Wünschen der Gäste nachzukommen. Wenn die Rezeption geschlossen ist, muss der Gast nur auf das freundliche Lächeln der Mitarbeitenden verzichten, denn am Selbstbedienungskiosk sowie an Kaffee- und Wasserbar steht ihm während 24 Stunden trotzdem ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprojekt der Erhart und Partner AG hat das Preisgericht besonders durch seine einfache, kubische Form und durch starke Innen-Aussen-Bezüge überzeugt. Diese Qualitäten hat die Nader Interior GmbH in ihrem Innenraumkonzept logisch und überzeugend fortgesetzt. Eine Jugendherberge ist kein Design-Hotel. Die Jugendherberge Schaan-Vaduz überzeugt aber mit denselben Ansprüchen an die räumliche Gestaltung für einen angenehmen Aufenthalt ... und das alles zu einem unschlagbaren Preis.





Die Visualisierungen zeigen den Aussenbereich mit der einladenden Gartenterrasse, die geräumige Bibliothek sowie ein Beispiel für die hellen und funktionalen Doppelzimmer.



**Stimmig,
stimmungsvoll
und ein Gewinn
für die Region**





Marion Risch, Hochbauleiterin der Gemeinde Schaan, und Harald Gassner, stv. Hochbauleiter der Gemeinde Vaduz

Die Projektverantwortung teilte sich die Bauherrschaft genau wie die Kosten für die neue Jugendherberge. Marion Risch und Harald Gassner waren während der gesamten Bauphase eng in das Projekt eingebunden und blicken gerne auf diese Zeit zurück. Noch lieber blicken sie aber auf das Ergebnis der rund anderthalbjährigen Bautätigkeit und sie prophezeien der Jugendherberge eine erfolgreiche Zukunft.

Wir durften den Bau der Jugendherberge vom Spatenstich im November 2019 bis zur Übergabe an die Stiftung Jugendherberge Schaan-Vaduz und die Schweizer Jugendherbergen am 1. April 2021 als Projektverantwortliche der beiden Trägergemeinden begleiten. Und um es vorweg zu nehmen: Unser Fazit fällt äusserst positiv aus. Dies trotz aller Herausforderungen, die ein Bau in dieser Grössenordnung stets mit sich bringt und trotz aller pandemiebedingter Widrigkeiten. Denn wie in so vielen Lebensbereichen führte das Coronavirus auch auf den Baustellen zu Einschränkungen und ungewohnten Situationen. Glücklicherweise blieben die an der Jugendherberge beteiligten Unternehmen von grösseren Ausfällen verschont und konnten stets genügend Mitarbeiter abstellen. Lediglich einige Lieferverzögerungen erschwerten die Arbeiten, wirkten sich aber gesamthaft nicht negativ auf den Terminplan aus.

Kostenrahmen und Termin eingehalten

Es freut uns sehr, dass die Übergabe des Neubaus pünktlich erfolgen konnte. Der von den Gemeinderäten Schaan und Vaduz vorgegebene Kostenrahmen von 9,13 Millionen Franken war von Beginn an sehr ambitioniert, da bereits seit der Wettbewerbsjurierung klar war, dass keine Reserven zur Verfügung stehen. So musste der eine oder andere Wunsch zwischen Bauherrschaft, Architekt und Betreibern abgewogen werden. In teilweise intensiven Diskussionen ist es uns aber stets gelungen, im fruchtbaren Dialog zu einem alle Seiten zufriedenstellenden Kompromiss zu finden. Heute erstrahlt die Jugendherberge Schaan-Vaduz in neuem Glanz, besticht mit ihrer modernen sowie funktionalen Materialisierung und kommt in erdigen und dennoch erfrischenden Farben daher.



Die Bauarbeiten schritten über das Jahr 2020 zügig voran. Die besondere Form der Parzelle stellte nach der optimalen Planung keine grosse Herausforderung mehr dar.







73 000 Klinkerriemchen verleihen der Fassade der Jugendherberge ein edles und gleichzeitig modernes Aussehen.

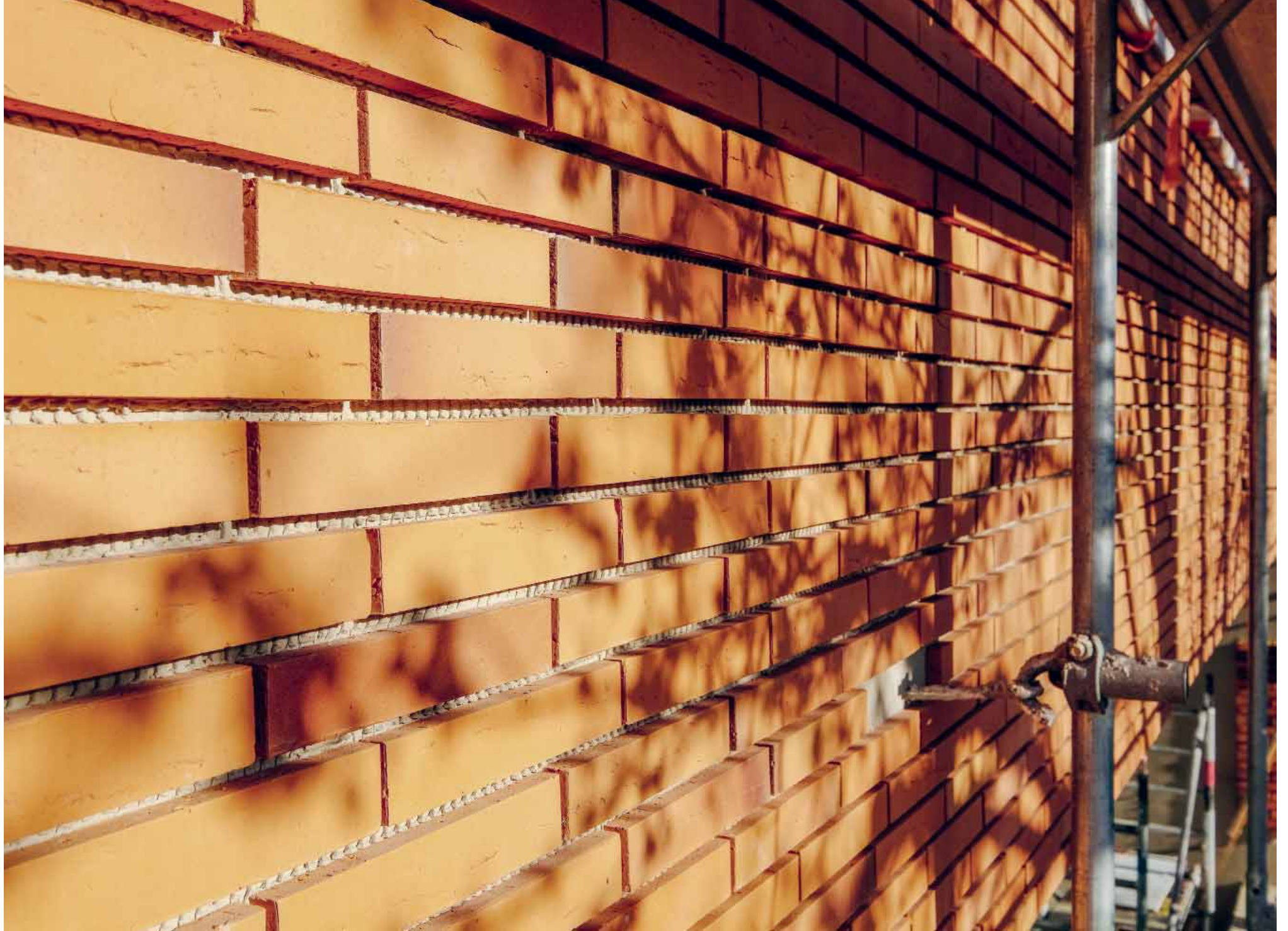
In Bezug auf den Übergabetermin kam, wie auf jeder grossen Baustelle, gegen Ende der Arbeiten eine leichte, aber durchaus positive Hektik auf. Allen beteiligten Unternehmen war es ein grosses Anliegen, ihre Aufgaben pünktlich zu erledigen. Dafür, dass dies gelungen ist, gebührt ihnen und ihren Handwerkern ein grosses Dankeschön für die hervorragende Leistung.

Fruchtbare Zusammenarbeit auf allen Ebenen

Insgesamt blicken wir auf die gesamte Zeitspanne der Planungs- und Bauphase zufrieden zurück. Sowohl die Zusammenarbeit im Projektleitungsteam als auch jene mit den beteiligten Fachplanern und Unternehmen war sehr fruchtbar.

Fruchtbar und ein Gewinn für die Region soll auch der Betrieb der Jugendherberge Schaan-Vaduz werden. Die Schweizer Jugendherbergen rechnen mit 10 000 bis 11 000 Übernachtungen und einer Wertschöpfung von rund zwei Millionen Franken pro Jahr. Wir wünschen den Schweizer Jugendherbergen und dem gastronomisch bestens ausgebildeten Betriebsleiterpaar Isabelle und Adrian Koch, dass diese Prognosen eintreffen. Als Projektleiter sind wir jedenfalls überzeugt, dass es gelungen ist, ein ideales Wirtepaar für den Betrieb zu gewinnen. Aufgrund ihrer Pläne und ihrer Motivation sind wir guter Dinge, dass die ambitionierten Ziele eingehalten, wenn nicht sogar übertroffen werden.

Die Jugendherberge ist in sich ein sehr stimmiges und stimmungsvolles Gebäude. Wir freuen uns, dass die ersten Gäste bereits kurz nach der stillen Eröffnung am 1. April 2021 von diesem Angebot Gebrauch gemacht haben und wünschen den Betreibern, dass sich nach der hoffentlich baldigen Bewältigung der Corona-Pandemie viele Besucher aller Altersklassen aus nah und fern an der Unter Rüttigass efinden und sich von der Schönheit ihrer Unterkunft sowie jener der Betreibergemeinden, des Landes und der Region überzeugen werden.





Projektbeteiligte

Bauherr

Stiftung Jugendherberge Schaan-Vaduz

Vertreten durch die Gemeinden Schaan und Vaduz

Projektleitungsteam

Daniel Hilti, Gemeindevorsteher von Schaan

Judith Davida, Präsidentin Stiftung Jugendherberge
Schaan-Vaduz

René Wille, Bauverwaltung Gemeinde Schaan
(bis Dezember 2019, Pensionierung)

Marion Risch, Bauverwaltung Gemeinde Schaan
(ab Januar 2020)

Harald Gassner, Bauverwaltung Gemeinde Vaduz

Walter Lutz, Schweizer Jugendherbergen

René Dobler, Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus

Aldo Buffoni, Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus

Martin Erhart, Erhart + Partner Architekten

Patrick Hundert, Erhart + Partner Architekten

Remy Heeb, Bau-Data AG

Planung und Bauleitung

Erhart + Partner AG, Vaduz

Martin Erhart, Patrick Hundert

Bau-Data AG, Schaan

Elmar Wohlwend

Projektsteuerung, Kosten und Termine

Remy Heeb, Bau-Data AG, Schaan

Bauingenieur

Martin Solèr, Wenaweser + Partner AG, Schaan

Gebäudetechnikplanung

Roland Schwendener, Ospelt Haustechnik AG, Schaan

Elektroplanung

Marcel Mannhart, Planing AG, Balzers

Bauphysik und nachhaltiges Bauen

Uwe Pernette, Pernette + Wilhelm Ingenieure, Maienfeld

Brandschutzplanung

Urs Dürr, PM Sicherheit AG, Vaduz

Innenarchitektur

Nader Interior GmbH, Zürich

Gastroplaner

Wolfgang Caser, Zeitbewusst Ingenieurbüro, Dornbirn





Wenige Wochen vor der stillen
Eröffnung am 1. April 2021 standen
noch die Umgebungsarbeiten an.

**Funktional,
nachhaltig,
ästhetisch**





Martin Erhart, Architekt

Die architektonische Planung der Jugendherberge Schaan-Vaduz musste eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigen und in einem Gebäude vereinen. Sie reichen von der Einbettung in die Landschaft über die Nutzerfreundlichkeit und die ökologischen Ansprüche der Trägergemeinden als Energiestädte bis hin zur gekonnt umgesetzten Signaletik. Architekt Martin Erhart gibt einen Einblick in die Überlegungen, mit denen er den Projektwettbewerb für sein Unternehmen entscheiden konnte.

Architektur in natürlichem und gewachsenem Raum

Die Parzelle der Jugendherberge befindet sich an der Grenze zur Landwirtschaftszone mit herrlichem Blick auf die Schweizer Berge und in den Naturraum der Rheinebene. In der heterogen bebauten Umgebung gibt es als städtebaulichen Anknüpfungspunkt das Schulzentrum Mühleholz I, das Liechtensteinische Gymnasium, von Ernst Gisel, das 1972 fertig gestellt wurde und diesen Ort seit fast 50 Jahren prägt.

Der neue, viergeschossige Baukörper der Jugendherberge fokussiert im Erdgeschoss mit grossen Glasfronten und einer vorge-lagerten Terrasse den unverbaubaren Weitblick in die natürliche Umgebung. Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume sind auf diesen Naturraum ausgerichtet. Alle Parkplätze befinden sich seitlich neben dem Gebäude, um die Aussicht nicht zu stören. In den zwei oberen Geschossen sind die Schlafräume «windmühlenartig» angeordnet, im Dachgeschoss befinden sich die Wohnung der Betriebsleiter, ein Schulungsraum, zwei Familienzimmer und zwei Dachterrassen, eine private Terrasse für die Wohnung und eine allgemein zugängliche Terrasse für die Gäste. Insgesamt werden in der neuen Jugendherberge 116 Betten in unterschiedlichen Zimmertypen angeboten.

Inspiziert vom Schulzentrum Mühleholz I, zeigt sich die neue Jugendherberge auch mit einer Klinkerfassade. Die Aussenwandkonstruktion besteht aus einem monolithischen Einsteinmauerwerk, das mit Klinkerriemchen verblendet wurde. Die Storenkästen in Metall sind bewusst aussen aufgesetzt, um das Einsteinmauerwerk nicht zu schwächen. Als wichtiges Gestaltungselement der Fassade bewirken sie, dass die Fensteröffnungen optisch grösser erscheinen.





Spannung für Gross und Klein beim Tischfussball,
Tischtennis oder im Spielzimmer ...





... und Entspannung in den hellen, zeitgemäss
engerichteten Zimmern





Natürlicher und nachhaltiger Innenausbau

Die Innenraumgestaltung war ein wichtiges Thema. Besonders die verschiedenen Aufenthaltsbereiche im Erdgeschoss sollen die Gäste zum Entspannen, Spielen und Verweilen in einer angenehmen Atmosphäre einladen. Zusammen mit Nader Interior aus Zürich haben wir ein Konzept entwickelt mit den Schwerpunkten «natürliche Materialien» und «Nachhaltigkeit». Die monochrom gestalteten Räume mit den Grundmaterialien Hartbetonboden, grau eingefärbtem, grobem Kalkputz und grauen Akustikdecken sind zur Auflockerung mit farbigen Elementen, wie grün gestrichener Jutetapete, Möbel in grün und rot lasiertem Eichenholz, Innenwänden mit Klinkerverblendungen, farbigen Stühlen in rot und grün und Vorhängen ausgestattet. Auch spezielle Lampen unterstützen das Konzept der Nachhaltigkeit. Der Lichthof ist beispielsweise mit Leuchten aus wiederverwendeten PET-Flaschen ausgestattet, die Aufenthaltsbereiche mit Hängelampen aus Naturkork und Jutefasern sowie recycelten Materialien.

Zwei Energiestädten würdig

Die Jugendherberge wird den aktuellen Kriterien eines umweltfreundlichen und energieeffizienten Neubaus gerecht. Den Anforderungen der Gemeinden Schaan und Vaduz als Energiestädte folgend ist das Gebäude im Minergie-P-Standard zertifiziert. Minergie-P bezeichnet Niedrigstenergie-Bauten und genügt maximalen Ansprüchen an Qualität, Komfort und Energie, insbesondere aufgrund einer herausragenden Gebäudehülle. Durch die massive Baukonstruktion mit guter Speichermasse, Dreifachverglasung der Fenster und aussen liegendem Sonnenschutz wird ein angenehmer Komfort gewährleistet. Eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach mit einer Leistung von 37 Kilowatt-Peak erzeugt Strom für den Eigenbedarf. Die Energieerzeugung für die Heizung erfolgt mit einer Grundwasserwärmepumpe und

das gesamte Gebäude ist mit einer Komfortlüftung ausgestattet. Die verwendeten Materialien wie gebrannter Ton und Beton für den Rohbau, die Fassade in Klinker, der Innenausbau in Kalkputz, Hartbeton- und Parkettböden sowie die Eichenmöbel entsprechen bauökologischen Kriterien.

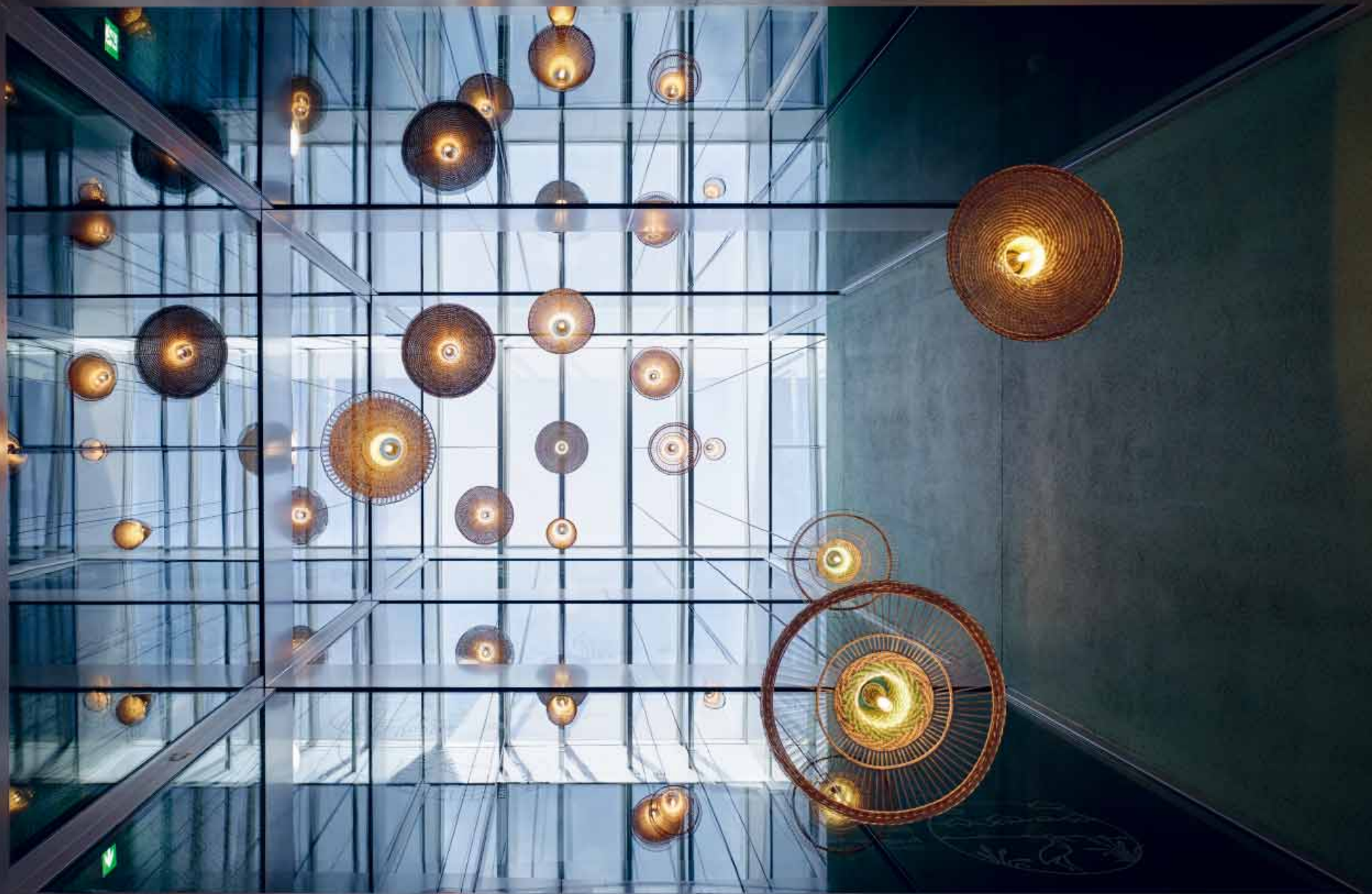
Signaletik gekonnt und modern umgesetzt

Das Konzept für die Signaletik wurde von der Firma Neuland in Schaan entworfen. Die Idee, mit der Gebäudebeschriftung zusätzliche Informationen über Sehenswürdigkeiten in Liechtenstein zu schaffen, ist gestalterisch gekonnt umgesetzt. Mit Piktogrammen und einem zugeordneten QR-Code werden den Gästen Informationen über touristische Attraktionen auf einfache und zeitgemässe Weise vermittelt. Das Besondere der Signaletik ist auch, dass die meisten Beschriftungen und Piktogramme auf dem Boden angebracht sind. Die ungezwungene Umsetzung des Leitsystems bereichert das Gebäude auf spielerische Art und schafft einen eindeutigen Mehrwert für die Jugendherberge.

Die Terrasse als Herzstück der Umgebung

Das Herzstück der Umgebung ist die Terrasse im Erdgeschoss. Für die Gestaltung diente das Vorbild eines Biergartens mit Kiesbelag und schattenspendenden Bäumen. Die Aussenmöblierung mit Stühlen in erdigem Grün und Rot, mit steingrauen Metalltischen passt zur Innenraumgestaltung und trägt diese nach Aussen. Es gibt zusätzliche Aufenthalts- und Spielbereiche wie eine Feuerstelle mit Sitzmöglichkeit und einem Tischtennistisch. Einheimische Obstbäume, Rasenflächen, Blumenwiesen und Kiesbeläge unterstützen die natürliche Gestaltung, passend zur Umgebung der Rheinebene. Bestehende Bäume blieben mehrheitlich erhalten. Asphaltiert ist aus Gründen des Unterhalts nur die Zufahrt.







Der Lichthof, inszeniert mit Leuchten aus wiederverwerteten PET-Flaschen, ist das Herzstück der Innenarchitektur.



Chronologie

August 2015

Grundsatzentscheid für einen Neubau

August 2015

Kreditgenehmigung Gemeinde Vaduz

Januar 2017

Kreditgenehmigung Gemeinde Schaan

Juli 2018

Ergebnis Wettbewerb

Juli 2019

Baubewilligung

November 2019

Abbruch bestehende Jugendherberge

November 2019

Spatenstich

Februar 2020

Baubeginn Rohbau

August 2020

Aufrichtfeier

1. April 2021

Stille Eröffnung und Empfang
der ersten Gäste

Projekt in Zahlen

Gebäude

Geschossflächen	2'041 m ²
Gebäudevolumen	7'050 m ³
Länge	28,80 m
Breite	17,00 m
Höhe	13,50 m

Verbautes Material

Anzahl Klinkerriemchen	ca. 73'000 Stk.
Armierung	ca. 130 Tonnen
Beton	ca. 1'200 m ³
Einsteinmauerwerk	ca. 14'500 Steine
Mörtel	ca. 5'000 kg

Energie (Photovoltaik)

Leistung	37 kWp
Module	107 Stk.
<i>Minergie-P-zertifiziert</i>	

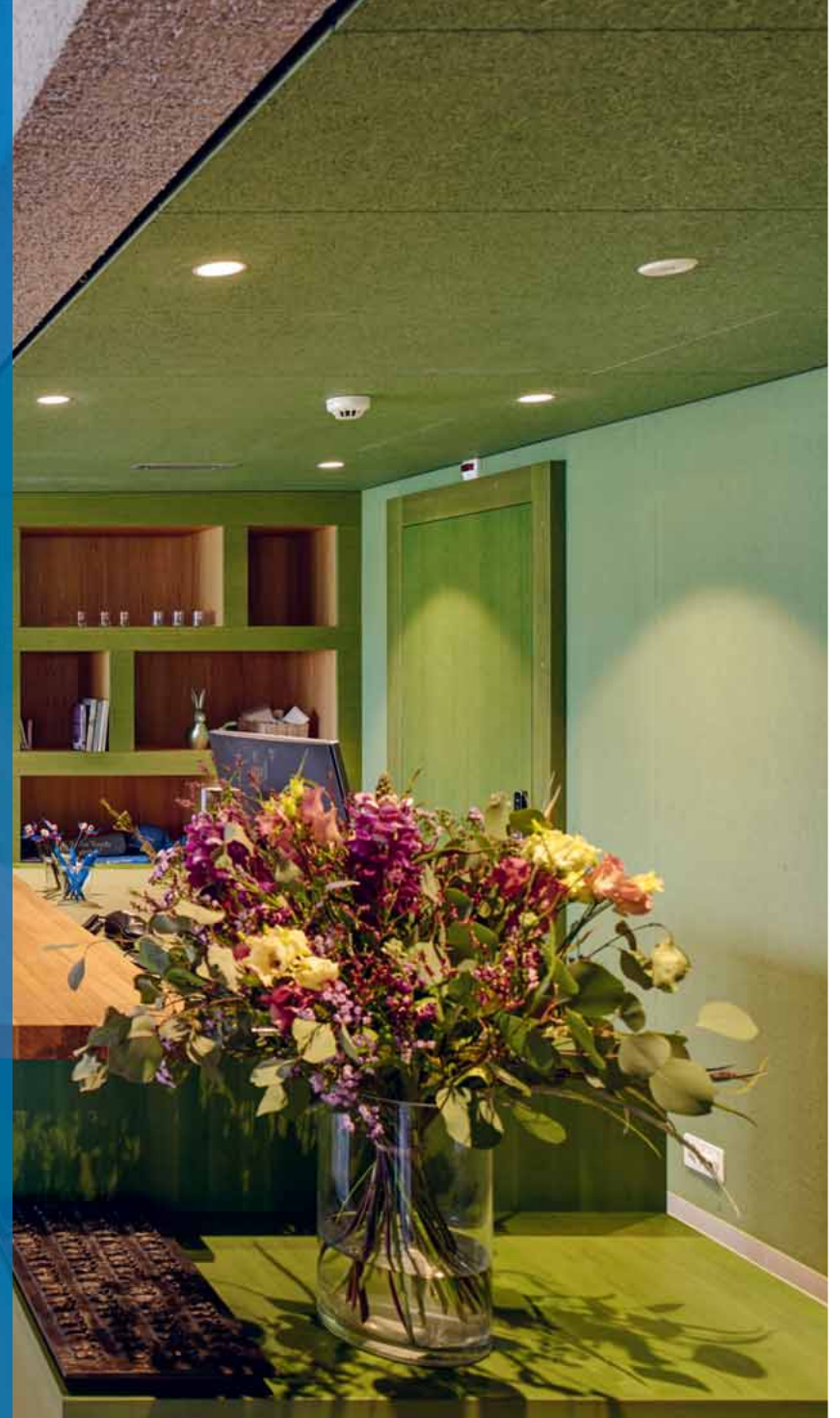
Kosten

Verpflichtungskredit	9,13 Mio. Franken
Verpflichtungskredit <i>indexiert</i>	9,53 Mio. Franken



Eingebettet in die Rheinebene mit unverbaubarer Aussicht präsentiert sich der Aussenbereich der Jugendherberge mit dem Biergarten als Herzstück der Umgebung.

Wir sind Gastro- nomen und Gastgeber aus Leidenschaft





Betriebsleiterpaar Isabelle und Adrian Koch

Isabelle und Adrian Koch wohnen seit Januar 2021 mit ihren beiden Kindern in Schaan. Seit Ende März leben sie in der Betriebsleiterwohnung der Jugendherberge. In Liechtenstein haben sie sich von Anfang an wohlfühlt. Nun möchten sie dem Tourismusstandort mit gutem Service und attraktiven Angeboten etwas zurückgeben, aber sich auch bei der Bevölkerung einen Namen als gute Gastgeber machen. In der Jugendherberge Schaan-Vaduz sehen sie dafür grosses Potenzial.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie die Jugendherberge Schaan-Vaduz als Betriebsleiter übernommen haben?

Isabelle Koch: Wir haben sechs Jahre lang die Jugendherberge in Romanshorn geführt. Dann waren wir bereit für eine neue Herausforderung und haben unser Interesse bei den Schweizer Jugendherbergen bekundet, als die Übernahme für Schaan-Vaduz möglich war. Wir beide arbeiten schon seit Jahrzehnten in der Gastronomie und Hotellerie, und es war immer unser Traum, einen neuen Betrieb zu übernehmen. In der Sparte Jugendherbergen wollten wir jedoch bleiben, da sich das ideal mit dem Familienleben vereinbaren lässt. Ausserdem können wir uns aufgrund langjähriger Erfahrung stark mit dem Konzept der Schweizer Jugendherbergen identifizieren.

Adrian Koch: Für den Standort Schaan-Vaduz hat neben dem ansprechenden und funktionalen Neubau auch die geographische Lage gesprochen. Wir verbringen mit unseren beiden Kindern sehr gerne Zeit in den Bergen.

Sie haben Ihre jahrzehntelangen Erfahrungen in der Gastronomie und Hotellerie angesprochen. Wie sehen diese aus?

Adrian Koch: Ich habe Lehren als Koch und im Service abgeschlossen. In beiden Berufen, vor allem aber als Koch, habe ich in verschiedenen Schweizer Kantonen und in erster Linie in Berggebieten sowie im Sommer im Tessin gearbeitet. Ausserdem war ich dreieinhalb Jahre in Neuseeland tätig.





Freude bei der stillen Eröffnung: Bürgermeister Manfred Bischof und Gemeindevorsteher Daniel Hilti heissen die Betriebsleiter in ihrem neuen Zuhause willkommen – und diese kurz darauf ihre ersten Gäste.



Isabelle Koch: Ich habe Hotelfachassistentin gelernt und anschliessend die Hotelfachschule abgeschlossen. Unter anderem war ich in mehreren Kantonen in Saisonstellen im Service beschäftigt. Wie mein Mann habe ich auch eine Zeitlang in der Fünf-Sterne-Gastronomie gearbeitet. Vor über zehn Jahren bin ich dann zu den Schweizer Jugendherbergen gestossen und habe im Tessin gearbeitet, wo Adrian Küchenchef in einem Altersheim war.

Adrian Koch: Wir sind beide durch und durch Gastronomen und Gastgeber aus Leidenschaft. Als Leiter von Jugendherbergen gefällt uns vor allem die bunte Durchmischung der Klientel, und die abwechslungsreiche Arbeit macht Freude.

Wie haben Sie die Arbeit in der Jugendherberge Schaan-Vaduz organisiert?

Isabelle Koch: Wir teilen uns die Aufgabenbereiche, helfen uns aber natürlich immer dort aus, wo gerade viel Arbeit anfällt. Federführend bin ich aber für den Gästeempfang an der Rezeption, die Büroarbeiten und das Marketing zuständig. Die Rolle des Nachtportiers teilen wir uns.

Adrian Koch: Ich übernehme den Einkauf und die Verpflegung und fungiere als Küchenchef, bin aber auch für die Aufgaben eines Hausmeisters inklusive Reinigung und für die Umgebungsarbeiten verantwortlich. Mir gefällt es, nicht jeden Tag das Gleiche machen zu müssen. Selbstverständlich koche ich täglich und reinige die Räumlichkeiten ebenfalls täglich. Aber es macht mir auch grossen Spass, mich einmal einen Nachmittag dem Rasen, den Bäumen und der Terrasse zu widmen.

Wie haben Sie die Bauphase erlebt?

Adrian Koch: Es war spannend bis zum Schluss. Manche Arbeiten wurden erst knapp zur Eröffnung am 1. April fertig. Aber wir haben nie wirklich daran gezweifelt, dass alles pünktlich klappt. Besonders interessant waren die Baufortschritte zwischen der Aufrichtfeier im August 2020 und unserem Umzug nach Schaan im Januar 2021. Der Neubau ist toll geworden und wir freuen uns jetzt schon darauf, in einer solch modernen Jugendherberge unsere Gäste zu empfangen.

Das Ergebnis sagt Ihnen also zu?

Isabelle Koch: Absolut. Wir konnten in der Bauphase noch einige kleinere Vorschläge einbringen, was wir in Bezug auf kinder- und familienfreundliche Hotellerie optimieren würden. Viel zu verbessern gab es aus unserer Sicht aber ohnehin nicht. Neben dem Standort in der unverbaubaren Landschaft sagt uns auch das Farbkonzept mit den erdigen Tönen sehr zu.

Adrian Koch: Es ist eine ganz neue Erfahrung für mich, über die ich mich sehr freue. Mir gefällt die Idee, ein neues Haus instandhalten zu können, statt ein altes instandzusetzen. Eine solche Chance bekommt man vielleicht nur einmal im Leben. Wir haben uns aber auch in den Standort als solchen verliebt.



101-115



Inwiefern?

Adrian Koch: Liechtenstein hat meines Erachtens als Tourismusstandort grosses Potenzial. Man kann sozusagen eine «Städtereise auf dem Land» machen. Die Natur ist vom Rheintal bis auf die Alpengipfel extrem vielseitig und kulturell gibt es unglaublich viel zu entdecken. Überrascht hat uns auch, dass die Geschäfte in Liechtenstein täglich geöffnet sind. Das kennen wir aus keiner Stadt in der Schweiz, doch finden wir es grossartig und kundenfreundlich. Auch die lokalen Produkte haben uns mit ihrer Qualität überzeugt. Man spürt, dass die Liechtensteiner ihren Gästen etwas bieten möchten. Ausserdem ist die Bevölkerung in Liechtenstein äusserst freundlich. Wir schätzen es sehr, dass man einander grüsst, auch wenn man sich nicht kennt. Weitere Vorteile von Liechtenstein sind die Nähe zu Österreich sowie zu einer Reihe von Seen und die gute Verkehrsanbindung.

Isabelle Koch: In diese touristische Umgebung passt eine Jugendherberge einfach wunderbar. Wer günstig übernachtet, kann mehr in das Erkunden der Umgebung investieren.

Das klingt sehr positiv. Sie planen demnach, die Leitung der Jugendherberge längerfristig wahrzunehmen?

Isabelle Koch: Das ist so. Eine solche Aufgabe übernimmt man unseres Erachtens nur dann, wenn man überzeugt ist. Wir haben uns vor dem Umzug nach Liechtenstein einige Monate Familienzeit genommen und sind nun bereit für die arbeitsintensive Startphase. Unsere Tochter hat sich in Schaan auch schon gut in der Schule eingelebt, und trotz Corona sind bereits im Februar und März Buchungen eingegangen. Nun wollen wir das Potenzial der Jugendherberge noch besser ausschöpfen, vor allem nach dem hoffentlich baldigen Ende der Pandemie.

Welche Pläne haben Sie diesbezüglich?

Isabelle Koch: Einerseits hat das Team der Schweizer Jugendherbergen bereits Kontakt mit einigen Reiseanbietern und Buchungsportalen aufgenommen und ich selbst hatte Kontakt mit Drittanbietern, die ich seit der Eröffnung noch vertiefe. Andererseits wollen wir die Jugendherberge auch in der Liechtensteiner Bevölkerung noch bekannter machen. Die grossartige Landschaft um das Gebäude zieht so viele Spaziergänger an, die ihren Ausflug wunderbar mit einem Besuch auf unserer Terrasse oder im schönen Gemeinschaftsbereich der Jugendherberge verbinden können. Sobald es erlaubt ist, externe Gäste zu bewirten, findet sich bei uns ein reichhaltiges Angebot an Getränken und Kuchen. Für alle Kinder zugänglich ist der Spielplatz, der sich direkt vor der Jugendherberge befindet. So sind sie immer im Blick der Eltern. Ausserdem wollen wir uns auch bei den Einheimischen als Übernachtungsdienstleister einen Namen machen. Denn auch für Besucher ist die Jugendherberge eine ideale Unterbringungsmöglichkeit. Bei uns kann man den Tag schon mit einem gemeinsamen Frühstück wunderbar beginnen.

Worauf freuen Sie sich nun mit der beginnenden Sommersaison am meisten?

Adrian Koch: Auf viele tolle Gäste, die das Haus beleben. Wir werden für sie da sein und wünschen uns, dass sie ein gutes Bild von Liechtenstein sowie von unserem Haus gewinnen und dies in die Welt hinaustragen. Getreu unserem Slogan «Schaanpar schön».

Isabelle Koch: Ausserdem freuen wir uns auf viele schöne Begegnungen mit der Bevölkerung. Wir sind eine sehr offene Familie und hoffen, dass wir uns gut in die Dorfgemeinschaft integrieren.





Impressum

Herausgeberinnen

Gemeinde Schaan
Landstrasse 19
9494 Schaan

Gemeinde Vaduz
Städtle 6
9490 Vaduz

© 2021

Konzept und Gestaltung

Walser Grafik Est., Schaan
www.walsergrafik.li

Konzept und Texte

Heribert Beck
promedia Anstalt, Eschen
www.promedia.li

Druck

BVD Druck + Verlag AG, Schaan
www.bvd.li

Bildnachweis

Brigitt und Eddy Risch, Schaan
Seiten 12 – 15, 17 – 19, 28 – 39, 45, 49, 51, 53 und 58

Marc Lins Photography, Zürich
Umschlag, Seite 1 – 2, 16, 40 – 43, 46 – 47, 50, 52 und 55 – 56

Erhart + Partner AG, Vaduz
Visualisierungen Seite 20 bis 27

Liechtensteinisches Landesarchiv
Seite 4: LI LA SgAV 01 D 053/006, Jugendherberge Schaan, Speisesaal, 1982, Foto: Landesarchiv / Walter Wachter, Schaan

Seite 6, oben: LI LA SgAV 11 0436/002, Bau der ersten Jugendherberge Schaan, 1977, Foto: Landesarchiv / Unbekannt

Seite 6, unten: LI LA SgAV 11 0436/003, Eröffnungsfeier der Jugendherberge Schaan, v.l. Vaduzer Bürgermeister Hilmar Ospelt, Schaaner Vorsteher Walter Beck, Pfarrer Friedrich Kaiser, 10.12.1977, Foto: Landesarchiv / Unbekannt

Seite 7: LI LA SgAV 11 0436/028, Jugendherberge Schaan, 1997, Foto: Landesarchiv / Unbekannt

Seite 8, links: LI LA SgAV 11 0436/005, Eröffnungsfeier der Jugendherberge Schaan, v.l. Schaaner Vorsteher Walter Beck, Gast Barry Newtom aus Australien, 10.12.1977, Foto: Landesarchiv / Unbekannt

Seite 8, oben: LI LA SgAV 01 NS 085/008/002, Jugendherberge Schaan, Küche, 06.1980, Foto: Landesarchiv / Walter Wachter, Schaan

Seite 8, unten: SgAV 11 0436/014, Eröffnungsfeier der Jugendherberge Schaan, mittig Prinz Nikolaus, r. Architekt Peter Konrad, 10.12.1977, Foto: Landesarchiv / Unbekannt

Seite 9: LI LA B 11S6 008/009, 50 000. Gast in der Jugendherberge Schaan, 1986, Foto: Brigitt Risch, Schaan

Seite 10: LI LA SgAV 11 0436/032, Jugendherberge Schaan, Schlafzimmer, 11.08.1997, Foto: Landesarchiv / Unbekannt

Seite 11, oben: LI LA SgAV 11 0436/020, Jugendherberge Schaan, Schlafzimmer, 12.1987, Foto: Brigitt Risch, Schaan

Seite 11, unten: LI LA SgAV 11 0436/029, Jugendherberge Schaan, Empfangsbereich, 11.08.1997, Foto: Landesarchiv / Unbekannt





→ schaan.li



→ vaduz.li



→ liechtenstein.li



→ tourismus.li